



# Sozialpraktikum Rahmenbedingungen Portfolio-Anforderungen

& wie Sie früh mit dem Sammeln für Ihr Portfolio anfangen können.

Martina Winkelmann<sup>1</sup>  
Stand: März 2023

## Inhalt

1	Sozialpraktikum .....	2
1.1	Leistungen für erfolgreiches Bestehen des Sozialpraktikums .....	2
1.2	Dauer/ mögliche Praxisorte/ Bedingungen .....	2
2	Das Portfolio im Studium .....	3
2.1	Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen .....	3
2.2	Das ePortfolio in Mahara .....	3
3	Bestandteile des Sozialpraktikumsportfolios .....	4
3.1	Übersicht: empfohlene Inhalte Ihrer Mahara-Seiten .....	4
3.2	Erläuterungen/ Aufträge zu den einzelnen Inhalten .....	4
3.2.1	Startseite .....	4
3.2.2	Einleitung: Motivation und Forschungsfrage .....	4
3.2.3	Aufgabe: Bedingungsanalyse .....	5
3.2.4	Aufgabe: Situationen Pädagogischen Handelns .....	5
3.2.5	Aufgabe: Feedbacks .....	5
3.2.6	Fazit .....	6
3.2.7	Quellen/ Literatur .....	6
3.2.8	Selbstständigkeitserklärung .....	6
3.3	Tipps zur Textproduktion .....	6
3.4	Zitation, Datenschutz und Urheberrechte .....	6
3.5	Literatur-Empfehlungen für Ihr Portfolio .....	7
4	Literatur .....	7

---

<sup>1</sup> Dieser Text basiert auf einer von Anne Heller und Stefan Kulakow erarbeiteten umfangreichen Anleitung „Portfolio der Praxisphasen im Lehramtsstudium“ (2019).

Liebe Studierende,

auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine kurze Übersicht über die Rahmenbedingungen für das Sozialpraktikum und Informationen, wie Sie Ihr Portfolio erstellen und welche Inhalte für das Prädikat „Bestanden“ von Ihnen erwartet werden.

Bitte wenden Sie sich bei dennoch auftretenden Unverständlichkeiten, Fragen oder Problemen unbedingt frühzeitig an mich oder die sonstigen Zuständigen.

Ich wünsche Ihnen ein ereignisreiches Praktikum mit Alltäglichem und Besonderem und einer ordentlichen Portion Spaß.

Martina Winkelmann,  
im März 2023

## 1 Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum ist die erste Praxisphase der Lehramtsausbildung an der Universität Greifswald. Es dient dazu, Ihnen auf der Grundlage der bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen des 1. Moduls Praxiserfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und währenddessen Ihre Studienwahl schon früh im Studium überprüfen zu können.

Der thematische Fokus des Sozialpraktikums liegt vornehmlich auf folgenden Schwerpunkten:

- Beziehung & Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- Pädagogisches Handeln zur Förderung von Kindern und Jugendlichen

Vorrangig schauen Sie den Expert\*innen aufmerksam über die Schulter und begleiten sie bei deren Interaktionen und Angeboten. Ziel des Praktikums ist es ebenso, sich im außerunterrichtlichen pädagogischen Handeln zu erproben.

Für Sie bedeutet dies auch, die Vorstellung von eigenen Erziehungs- und Kommunikationsstilen zu überprüfen, ggf. zu erweitern und deren unterschiedliche Wirkungen auf Kinder und Jugendliche wahrzunehmen. Dazu gehört es, dass Sie Ihre Praktikumsstätigkeit in der neuen Rolle als Studierende und zukünftige Lehrer\*innen und aus einer veränderten Perspektive wahrnehmen.

### 1.1 Leistungen für erfolgreiches Bestehen des Sozialpraktikums

1. Besuch der Lehrveranstaltung „Einführung in das Sozialpraktikum“
  - \* 3 Doppelstunden in Gruppen zu max. 25 TN
  - \* empfohlen im ersten Semester
2. Absolvieren des Praktikums
  - \* empfohlen in der vorlesungsfreien Zeit des ersten Semesters
3. Fristgemäßes Einreichen des ePortfolios auf MAHARA
  - \* Frist: bis spätestens eine Woche vor Beginn der (ausgewählten) Reflexionsgruppe
4. Besuch der Lehrveranstaltung „Reflexion des Sozialpraktikums“
  - \* 3 Doppelstunden in Gruppen zu 10 bis 15 TN
  - \* empfohlen im zweiten Semester

### 1.2 Dauer/ mögliche Praxisorte/ Bedingungen

Das Sozialpraktikum ist als Blockpraktikum konzipiert und umfasst mindestens drei Wochen mit mindestens 60 Kontaktstunden. Es kann durchgeführt werden an:

- Kinder- und Jugendeinrichtungen (z. B.: Jugendhilfeeinrichtungen, freie Träger, Vereine, Ferien- und Freizeitbetreuung, ...), oder
- Schulen im außerunterrichtlichen Bereich (z. B., schulische Sozialarbeit, Integrationshilfen, ...)

Sie wählen sich Ihren Praktikumsplatz selbst. Bewerbung und Vertragsgestaltung unternehmen und verabreden Sie gemeinsam mit der Einrichtung. Während Ihres Praktikums sind Sie über die Einrichtung bei deren Unfallkasse versichert.

Mindestens eine pädagogische Fachkraft (z. B. Erzieher\*in oder Sozialpädagog\*in) soll in der Einrichtung tätig und vor allem für Sie ansprechbar sein. Das Alter der Zielgruppe sollte möglichst dem Alter der Kinder und Jugendlichen Ihres angestrebten Lehramts entsprechen.

Von einigen Vorgaben kann unter besonderen Umständen abgewichen werden, bspw. können Sie sich längere relevante praktische Vorerfahrungen als Ersatz für das Absolvieren des Praktikums anerkennen lassen. Genauer dazu wird in der Einführungsveranstaltung besprochen.

## 2 Das Portfolio im Studium

Das Portfolio wird Ihnen als Instrument der Dokumentation und Reflexion Ihrer Kompetenzentwicklung innerhalb der Praxisphasen im Lehramtsstudium dienen und somit studienbegleitend geführt werden. Es ermöglicht, theoretisches und praktisches Wissen zu verknüpfen, selbstständig eigene wie auch institutionalisierte Ziele (Standards für die Lehrer\*innenbildung) zu verfolgen, persönliche Entwicklungen sichtbar zu machen sowie Stärken und Entwicklungsbedarfe zu identifizieren (Koch-Priewe, 2013, S. 42-43; Winter, 2013, S. 23-26, S. 39-40).

In Anlehnung an Bräuer (2014) werden Sie innerhalb der Reflexionen folgende Ebenen durchlaufen:

Ebenen der Reflexion	4	Planen	von Handlungsalternativen
		Beurteilen	auf Basis (an)erkannter Kriterien
	3	Bewerten	im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
		Interpretieren	mit Blick auf die Konsequenzen aus der eigenen Handlung
	2	Analysieren	mit Blick auf die eigenen Leistungen
		Dokumentieren	mit Bezug auf die Gesamthandlung
	1	Beschreiben	der absolvierten Handlung

Tabelle 1: Reflexionsebenen nach Bräuer (2014), S. 27

Für das Sozialpraktikumsportfolio konzentrieren Sie sich auf die ersten beiden Ebenen und weisen Ihre Kompetenzentwicklung im Sozialpraktikum anhand der beobachteten besonderen oder alltäglichen Situationen sowie der Fremd- und Selbsteinschätzung nach.

### 2.1 Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen

Das Portfolio wird Sie durch alle Praktikumsphasen begleiten. So können Sie in den folgenden Praxisphasen auf bereits erworbene Erfahrungen Bezug nehmen.

Dort können Sie auch jenseits der zu veröffentlichenden Inhalte jederzeit eigene Unterlagen, Links, Aufnahmen, Notizen u. ä. m. hinterlegen, welche Sie zu späteren Zeiten weiter für sich nutzen können.

### 2.2 Das ePortfolio in Mahara

Die Universität Greifswald stellt für die Portfolio-Arbeit Mahara als persönliche Lernumgebung zur Verfügung. Mahara verbindet das ePortfolio mit einem sozialen Netzwerk und ermöglicht so, die verschiedensten digitalen Artefakte zu sammeln, diese in unterschiedlichen Zusammenstellungen (Sammlungen) anderen zur Verfügung zu stellen und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

Um sich mit Mahara vertraut zu machen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Schreiben Sie sich im [Moodle-Kurs MAHARA](#) ein und schauen Sie die kurzen und hilfreichen [Tutorials](#). Und erstellen Sie sich Ihren Mahara-Account. Dies ist auch die Voraussetzung für 2. und 3.
2. Allgemeine Fragen zu Mahara können Sie dort per eMail und während der regelmäßigen online-Sprechzeiten klären.
3. Nutzen Sie das im Sommersemester 2023 von eTutor\*innen angebotene Tutorium zur Erstellung des ePortfolios, die Angebote dazu finden Sie im [HIS/LSF](#).
4. Über die Funktions-Adresse [mahara\\_szp\\_beratung@uni-greifswald.de](mailto:mahara_szp_beratung@uni-greifswald.de) können spezielle Fragen zum ePortfolio des Sozialpraktikums und zu dessen Einreichen gestellt werden. Ihnen Antworten ausgebildete eTutor\*innen, die ebenso Sozialpraktikumserfahrungen mitbringen.

Benutzen Sie die Vielzahl an unterschiedlichen Formaten in Mahara. Sie können mehrere Inhalte auf einer Seite platzieren und verschiedenste Medien einbinden, per Link auf relevante Methoden oder Forschungsergebnisse verweisen usw. usf. Das wird Ihre Erinnerungs- und Reflexionsmöglichkeiten erweitern und erleichtern. Wenn Sie Ihre Seiten fertig gestellt haben, fassen Sie diese zu einer Sammlung zusammen, die Sie fristgerecht in die vorgesehene Mahara-Gruppe einreichen.

### 3 Bestandteile des Sozialpraktikumsportfolios

Die Sammlung, die Sie fristgerecht in die vorgesehene Mahara-Gruppe einreichen, bestücken Sie bitte mit folgenden Inhalten

#### 3.1 Übersicht: empfohlene Inhalte Ihrer Mahara-Seiten

- Startseite
- Motivation und Forschungsfrage
- Bedingungsanalyse
- Situationen A und B Pädagogischen Handelns
- Feedbacks
- Fazit
- Quellen/ Literatur
- Selbstständigkeitserklärung

#### 3.2 Erläuterungen/ Aufträge zu den einzelnen Inhalten

##### 3.2.1 Startseite

Ihre Titelseite sollte mindestens Angaben zu folgendem enthalten:

- Studiumsrelevante eigene Angaben (Universität, Institut, Seminar, zuständig\*e Dozent\*in),
- Persönliche Angaben (Lehramt, Fächer, Fachsemester, E-Mail),
- Angaben zur Praxisinstitution und -Betreuungsperson,
- Titel des besuchten bildungswissenschaftlichen Seminars, auf das Sie sich thematisch beziehen,
- Erstellungsdatum,
- Inhaltsverzeichnis.

Das Inhaltsverzeichnis wird in Mahara als Navigationsleiste erstellt – bitte platzieren Sie diese auf jede Ihrer Seiten unten.

##### 3.2.2 Einleitung: Motivation und Forschungsfrage

Beschreiben Sie einleitend, warum Sie welchen Praktikumsplatz gewählt haben und was Sie sich von dem Praktikum versprochen. Welche (Forschungs-)Fragen stellten Sie sich im Vorfeld, was wollten Sie über das Arbeitsfeld, von den Beschäftigten und/ oder über sich selbst erfahren? Welche Vorannahmen hatten Sie? Entwickeln Sie im Vorfeld ebenso Fragen, die sich auf Themen der bereits besuchten bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen – der Vorlesungen und Ihres wahlobligatorischen Seminars – beziehen.

### 3.2.3 Aufgabe: Bedingungsanalyse

Beschreiben Sie Ihre Praktikumsinstitution. Beachten Sie, wie die Gruppe/n zusammengesetzt ist/ sind, wer arbeitet in dieser Institution, spielen Größe, Region und weitere Einflüsse eine Rolle? Welche Konzepte sind handlungsleitend, welche Regeln gibt es usw. usf. und analysieren Sie zentrale Charakteristika der Kinder- und Jugendlichen, die für die pädagogische Arbeit relevant sind.

### 3.2.4 Aufgabe: Situationen Pädagogischen Handelns

Während Ihres Praktikums werden Sie vielfältig Situationen beobachtet haben, die pädagogisches Handeln nach sich zogen. Wählen Sie zwei besondere und/ oder typische Situationen aus und fertigen Sie dafür – am besten schon während des Praktikums – jeweils ein Hospitationsprotokoll an (Schema siehe unten), in denen Sie die jeweilige Interaktion sowie deren Kontext und Ihre Einschätzungen dazu dokumentieren.

Binden Sie die Protokolle auf der entsprechenden Mahara-Seite mit ein und formulieren Sie in einem Fließtext Ihre Gedanken dazu. Beschreiben Sie wertfrei, was Sie erlebt und beobachtet haben.

Interpretieren Sie anschließend das Beobachtete anhand von theoretischen Grundlagen/ Fachliteratur zu Themen wie

1. Entwicklungsaufgaben und/oder
2. Erziehungsstile und/oder
3. Methoden, Konfliktmanagement und/oder
4. Institutionalisierung von Bildung

und lassen Sie

5. die Kenntnisse Ihrer besuchten bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen einfließen.

Die Protokolle nutzen Sie bitte ebenfalls, um zwei Erlebnisse eigenen pädagogischen Handelns festzuhalten. Auf diese werden Sie in dem obligatorischen Termin „Reflexion des Sozialpraktikums“ zurückgreifen, sie müssen im Portfolio nicht mit eingereicht werden.

#### Protokoll Situationsanalyse

Protokollart:  Beobachtung  
 Eigene Durchführung

Welche Situation machte pädagogisches/erzieherisches Handeln notwendig?

Tag/Zeit	Situation/ beteiligte Personen	Bemerkungen

Wie wurde reagiert? Welche Methoden wurden eingesetzt?

Wie hat die pädagogische Kraft mit dem Kind kommuniziert?

Wie wurden Konflikte bearbeitet?

Tag/Zeit	(Sozial-) Pädagogisches Handeln	Bemerkungen

### 3.2.5 Aufgabe: Feedbacks

Bitten Sie zum Ende Ihres Praktikums um (mindestens zwei) Feedbackgespräche, angelehnt an das 360°-Feedback. Das 360°-Feedback holt Rückmeldungen aus unterschiedlichen Perspektiven ein. Im Sozialpraktikum werden das hauptsächlich sein:

- Betreuer\*in, Mentor\*in
- Leitung
- Kinder oder Jugendliche
- Kolleg\*innen
- ggf. Peer-Praktikant\*in

Sie können dabei die Fragen des Musters gerne auf die Spezifität Ihrer Praktikumsituation anpassen. Reflektieren Sie anschließend ihre persönliche Kompetenzentwicklung im Praktikum in Form einer Selbstbetrachtung.

#### Muster 360° Feedback

Was kann ich besonders gut? (Stärken und Kompetenzen)	Was könnte ich noch weiterentwickeln? (Entwicklungsbedarfe)
Wie arbeite ich? (Arbeitsstil- und Arbeitsverhalten)	Was noch? (Persönliche Hinweise, Kommentare, ...)

#### 3.2.6 Fazit

Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Erfahrungen Ihres Praktikums? Welche Antworten haben Sie auf Ihre vorab gestellten Fragen erhalten? Sind neue Fragen entstanden? Was hat sich an Ihren Vorannahmen bestätigt oder auch nicht, welche Ansichten haben Sie ggf. revidiert? Wie sind Sie mit dem erhaltenen Feedback umgegangen?

Anhand solcher oder ähnlicher Fragen formulieren Sie Ihr persönliches Resümee.

#### 3.2.7 Quellen/ Literatur

Bitte geben Sie alle Quellen einschließlich der benutzten Fachliteratur an, die Sie in Ihrem Portfolio zitiert und gekennzeichnet haben. Halten Sie sich dabei an die Vorgaben der Zitationsregeln. Umgekehrt dürfen hier keine Quellen erscheinen, die nicht nachweislich benutzt wurden.

#### 3.2.8 Selbstständigkeitserklärung

An dieser Stelle erklären Sie bei wissenschaftlichen Arbeiten mit Datum und Unterschrift, dass Sie nicht betrogen haben.

Textvorschlag: Hiermit erkläre ich, dass ich die Texte des eingereichten Portfolios selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die den verwendeten Quellen und Hilfsmitteln wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

### **3.3 Tipps zur Textproduktion**

Auch wenn Mahara viel Gestaltungsfreiheit lässt und ungezwungeneres Herangehen an Inhalte ermöglicht, Ihre eingereichte Sammlung sollte dennoch textlich universitären Ansprüchen genügen. Lesen Sie Ihre Texte abschließend noch einmal aufmerksam durch oder lassen Sie andere draufschauen. Vermeiden Sie Alltagssprachliche Formulierungen und Füllwörter, formulieren Sie aktiv, seien Sie sparsam mit Aufzählungen, sondern paraphrasieren Sie die Inhalte. Vermeiden Sie thematische Redundanzen und Schachtelsätze, achten Sie auf kausale Zusammenhänge, gliedern Sie längere Texte durch Absätze, das hilft, den roten Faden nicht zu verlieren.

Zur Illustration, Ergänzung, Vertiefung, etc. nutzen Sie gern alle Formate, die Mahara bietet und achten Sie darauf, dass der Zusammenhang zum Inhalt erkennbar bleibt, besser noch: ein Mehrwert dadurch entsteht.

Begrenzen Sie Ihre Texte auf 2000 bis 3000 Wörter.

### **3.4 Zitation, Datenschutz und Urheberrechte**

Da Sie Beobachtungen und Kompetenzerwerb theoriebasiert einordnen sollen, ist es notwendig, dass Sie die Zitate im Portfolio mithilfe eines Kurzbelegs im Text angeben und verwendeten Fachliteratur und andere Quellen im Literaturverzeichnis anführen. Am Institut für Erziehungswissenschaft wird das Zitiersystem der

American Psychological Association (APA) angewendet. Beispiele dazu finden Sie im EWS-Leitfaden des Instituts.

Machen Sie sich bitte mit Datenschutzregeln und Urheberrechten – speziell auch im Netz – vertraut und anonymisieren Sie persönliche Daten. Bspw. ist die Verwendung von Fotos, Videos und Texten, die urheberrechtlich geschützt sind, nicht gestattet bzw. nur nach Genehmigung der Ersteller\*in oder wenn die jeweilige Lizenz es unter den gegebenen Lizenzbedingungen erlaubt. Bei eigenen Aufnahmen mit Personen beachten Sie das Recht auf das eigene Bild.

Einige Anleitungen hierzu finden Sie auch in dem MOODLE-Kurs „Einführung in das Sozialpraktikum“.

### 3.5 Literatur-Empfehlungen für Ihr Portfolio

Bründel, H., & Hurrelmann, K. (2017) *Kindheit –heute. Lebenswelten der jungen Generation*. Beltz.

Buchka, M. (2010). *Erziehen in der sozialen Arbeit*. Klinkhardt.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013). *Kinder- und Jugendhilfe. Achstes Sozialgesetzbuch*.

Gudjons, H. (2020) *Pädagogisches Grundwissen* (13. Aufl.). Klinkhardt.

Hobmair, H., et.al. (2016). *Pädagogik* (6. Aufl.). Bildungsvlag EINS.

Institut für Erziehungswissenschaft (2020). *Leitfaden zum Erstellen von Seminar- und Abschlussarbeiten im Fach Erziehungswissenschaft. Einführung in die formale Gestaltung und Zitierweise nach APA 7.Edition* (2019). [https://ews.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/phil/erziehung/Studium/Mein\\_Studium/Leitfaden\\_wissenschaftliches\\_Arbeiten/APA7th\\_ed\\_Leitfaden\\_print.pdf](https://ews.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/fakultaet/phil/erziehung/Studium/Mein_Studium/Leitfaden_wissenschaftliches_Arbeiten/APA7th_ed_Leitfaden_print.pdf)

Und für diejenigen, die mehr zum Zitieren erfahren wollen, u. a., wie aus Internet- und Audioquellen oder Sozialen Medien zitiert wird, noch ein Tipp:

Bachmann, H. & Theel, M. (Hrsg.) (2021). *Die deutschen APA-Regeln: Basierend auf der 7. Auflage (2019) des offiziellen APA-Publication-Manuals*. Scribbr. <https://www.scribbr.de/zitieren/handbuch-apa-richtlinien/>

sowie

ein bis zwei Quellen zu den Themen Ihres besuchten bildungswissenschaftlichen Seminars des ersten Moduls, die Sie aus den Lehrveranstaltungen kennen oder selbst recherchieren.

## 4 Literatur

Bräuer, Gerd (2014): *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Verlag Barbara Budrich.

Koch-Priewe, Barbara (2013): Das Portfolio in der LehrerInnenbildung (S. 41-73). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Verlag Julius Klinkhardt.

Winter, Felix (2013): Das Portfolio in der Hochschulbildung – Reformimpulse für Didaktik und Prüfungswesen (S. 15-40). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Verlag Julius Klinkhardt.